

Projekt PARTIMO  
Besuch der Ehrenfelder Polizeibehörde  
Dokumentation

20.07.2011

Am 14.04.2011 bzw. 19.07.2011 unternahmen Jugendliche des VIKZ im Rahmen des Projektes PARTIMO einen Besuch der Polizeiinspektion West. Begleitet wurden sie dabei von Vertretern und Jugendlichen der Offenen Tür Vitalisstraße. Während des Besuchs hatten die Teilnehmer die Möglichkeit die einzelnen Abteilungen der Polizeidienststelle zu erkunden und Polizeibeamte aus nächster Nähe kennen zu lernen. Ziel der Maßnahme war die Information der Jugendlichen über die Aufgaben der Polizei und die Anforderungen an den Beruf sowie das Abbauen von etwaigen Berührungängsten.

## 1. Besuch der Jungengruppe mit der OT Vita

Am 14.04.2011 erhielt der Ehrenfelder Bildungs- und Kulturverein EBKV Besuch von Vertretern und Jugendlichen der **Offenen Tür Vitalisstraße (OT-Vita)**, darunter die Sozialpädagogen Frau **Jennifer Klein** und Frau **Alexandra Renken**. Die OT-Vita in Köln-Müngersdorf befindet sich etwa 1,5 Kilometer von der Moscheegemeinde des EBKV entfernt und bietet Jugendlichen vielfältige Angebote zur Freizeitgestaltung an. Die **Besucher** interessierten sich zunächst für den Gebetsraum der Ehrenfelder Moscheegemeinde und **wurden** von einem **Jugendlichen des EBKV über die Funktionen** der einzelnen Bestandteile der **Moschee** sowie den **Ablauf eines Gebets informiert**.

Währenddessen versammelten sich einige Jugendliche des EBKV im Foyer, um anschließend gemeinsam den Fußweg zum etwa ein Kilometer entfernten Gebäude der Ehrenfelder Polizei anzutreten. Der EBKV wurde durch Herrn **Mustafa Citlak**, Herrn **Ishak Dalkoz** und Herrn **Boris Neumann** vertreten. Die Gruppe bestand aus insgesamt 19 Teilnehmern und wurde vor Ort durch den **Polizeioberkommissar Wolfgang Macherey** in Empfang genommen. Er zeigte sich erfreut über den Besuch und bat die Gruppe ins Gebäude.



Zunächst wurde die Gruppe in einen **großen Besprechungsraum** geführt, wo sich Herr Macherey und zwei seiner Kollegen, Frau **Simone Blum** und Herr **Norbert Taudor**, den Jugendlichen vorstellten.

Herr Macherey erläuterte den Aufbau des Gebäudes und gab einen Überblick über den Ablauf des Besuchs.

Die Jugendlichen wurden in einen Trakt mit **Büroräumen** geführt, wo sie sich ein Bild von der alltäglichen Schreiarbeit der Beamten machen konnten. Im Anschluss gelangte die Gruppe in die **Profilsicherungsabteilung**. Hier erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit **Fingerabdrücke anfertigen** zu lassen, welche als Andenken mitgenommen werden durften. Die Schüler erlebten weiterhin am eigenen Körper, wie Fotos von verdächtigen Personen angefertigt werden.



Herr Macherey führte die Gruppe ins Erdgeschoss, wo sie die **Wache** betreten durfte. Herr Tudor erläuterte, wie Bürger in der Wache eine Anzeige aufgeben können und welche Schritte gegebenenfalls sofort eingeleitet werden. Danach durfte die Gruppe den **Funkraum** erkunden und konnte sehen, wie Informationen weitergeleitet werden. Sämtliche mobile Polizeieinheiten wurden auf den Monitoren dargestellt, die Jugendlichen blickten gebannt auf die Bildschirme.

Einige Jugendliche interessierten sich für die auf einem Poster dargestellten illegalen Waffen, während andere bereits den nächsten Raum aufsuchten, den Umkleidebereich samt Waffenablage. Im hinteren Bereich der Wache befand sich der **Zellenbereich**, den die Schüler ebenfalls betreten durften. Wenngleich die Stimmung insgesamt fröhlich und ausgelassen war, bekamen die Jugendlichen aufgrund des unangenehmen Geruchs und der Kargheit der Räume einen bleibenden Eindruck über die Atmosphäre dieses Bereichs. Herr Tudor erklärte, wie sich die Polizeibeamten in diesem Bereich den Gefangenen gegenüber verhalten und welche Notfallsysteme bei Gefahr zur Verfügung stehen.



Vom Zellbereich aus gelangte die Gruppe in den **Außenbereich** der Wache, wo sich auf dem Parkplatz ein **Streifenwagen** befand. Dank der Großzügigkeit der Beamten konnte sich die Gruppe mit der Ausrüstung des Wagens vertraut machen und die verschiedenen Funktionen wie Blaulicht und Fernsprecher ausprobieren. Es bestand weiterhin die Möglichkeit probeweise eine Schutzweste zu tragen und ein Polizeimotorrad zu inspizieren. Die Jugendlichen zeigten sich begeistert von der Möglichkeit die Ausrüstungsgegenstände testen zu können und



stellten eine Reihe von Fragen an die Beamten.

Im Anschluss wurde die Gruppe wieder in den Besprechungsraum geführt, wo den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben wurde, **weitere Fragen** zu stellen. Die Gruppe interessierte sich für die **Voraussetzungen für den Polizeiberuf**. Herr Macherey erklärte, dass man die deutsche Staatsangehörigkeit haben müsse, wobei man gleichzeitig weitere haben dürfe. Darüber hinaus müsse man die deutsche Sprache gut beherrschen und man dürfe keine Vorstrafen oder Einträge im polizeilichen Führungszeugnis haben. Auch die körperlichen Voraussetzungen wurden angesprochen.

Frau Blum erzählte von einem **türkischstämmigen Polizeibeamten** in Ehrenfeld, der seinen Kollegen durch den gekonnten Umgang mit anderen türkischstämmigen Bewohnern des Stadtteils eine große Hilfe sei und sehr gut von der Bevölkerung angenommen würde.

Herr Tudor erklärte die Funktionsweise des **Notrufs** und wies darauf hin, dass ein Missbrauch dieser Nummer, ein beliebter Streich unter Jugendlichen, ein schweres Vergehen sei. Die Jugendlichen wurden auf die **Rechte und Pflichten von Polizeibeamten** im Umgang mit Kindern hingewiesen, unter anderem, dass Menschen unter 14 Jahren von der Polizei nicht gefesselt oder eingesperrt, sondern lediglich festgehalten werden dürfen. Sie erfuhren, dass die Polizei aufgegriffene Minderjährige zu deren Eltern bringt.



Als die Zeit vorüber war, äußerten die **Jugendlichen** lautstark ihre Freude über den Besuch und **bedankten sich** ausdrücklich **bei Herrn Macherey** und seinen Kollegen. Die **Teilnehmer der OT-Vita** bedankten sich bei den Vertretern des VIKZ für die Einladung und **luden zum Gegenbesuch** in ihre Einrichtung **ein**.

## 2. Besuch der Mädchengruppe

Am 19.07.2011, wenige Tage vor Beginn der Sommerferien, unternahm eine weitere Gruppe von Jugendlichen beim VIKZ einen Besuch der Ehrenfelder Polizeizentrale. Dieses Mal bestand die Gruppe aus elf Mädchen, zwei Betreuerinnen sowie einem kleinen Jungen.

Die Gruppe wurde von Frau Simone Blum freundlich in Empfang genommen und während ihres Aufenthalts betreut. Im späteren Verlauf des Besuchs lernte die Gruppe auch den Polizeioberkommissar





Wolfgang Macherey kennen.

Der Besuch hatte denselben Ablauf wie der Besuch der Jungengruppe. Den Jugendlichen wurde ausreichend Möglichkeit zu Fragen gegeben. Wie beim Besuch der Jungen zuvor durften auch die Mädchen die verschiedenen Gebäudeteile erkunden und besuchten zunächst die Wache, wo ihnen ein Überblick über die Koordination der einzelnen Einheiten und Polizeistreifen gegeben wurde.

Im Anschluss erkundeten die Jugendlichen den Zellenbereich, bevor sie das Außengelände der Polizeidienststelle betraten und einen Polizeiwagen untersuchen durften. Das Anprobieren einer Polizeiweste führte zu großer Erheiterung bei allen Teilnehmern. Gleiches galt für das Hantieren mit Polizeihandschellen, die den Jugendlichen zur Probe gegeben wurden.

Nachdem sämtliche Bereiche der Polizeiinspektion besucht worden waren, bedankten sich die Teilnehmer bei Frau Blum für die Ermöglichung des Besuchs und gingen zu Fuß zurück zur Gemeinde des EBKV.

Durch den Besuch war es gelungen den Jugendlichen ein positives Bild der Polizeiarbeit zu vermitteln. Sehr erfreut zeigten sich die Besucher darüber, Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Polizeidienststelle erhalten zu haben und einige Materialien selbst ausprobieren zu dürfen. Die Teilnehmer erhielten durch ihren Besuch einen Eindruck, wie vielfältig der Beruf des Polizisten ist. Außerdem erfuhren sie, dass Menschen mit Migrationshintergrund in diesem Beruf sehr gefragt sind und eine vermittelnde Rolle zwischen dem Staat und nicht deutschstämmigen Bürgern einnehmen können. Tatsächlich äußerte ein Besucher im Nachhinein, dass er den Polizeiberuf anstreben wolle. Darüberhinaus konnte in der OT Vita ein Partner gewonnen werden, mit dem in Zukunft sicherlich weitere Kooperationen auf der Ebene der Jugendarbeit erfolgen können.

Verfasser: Boris Neumann